



Bündnis 90 / Die Grünen

Stadtratsfraktion

Goethestr. 1 D - 91781 Weißenburg

Telefon 09141 / 4424

E-Mail maximilian.hetzner@gruene-weissenburg.de

Haushaltsrede 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

alle Jahre wieder die Haushaltsreden, und auch heuer wieder, glücklicherweise, auf Basis der letztjährigen guten Zahlen in entspannter Stimmung. Der Schuldenstand ist geringer geworden, es mussten keine neuen Kredite aufgenommen werden, es gab in allen Bereichen durchweg höhere Steuereinnahmen. Die wirtschaftliche Lage ist nicht so schlecht wie gerne behauptet. Das darf uns aber trotzdem nicht leichtsinnig werden lassen, denn die dunklen Wolken stehen nach wie vor am Horizont, die nationalen und internationalen Krisen treffen auch unsere Stadt.

Im neuen **Verwaltungshaushalt** ist der Ansatz von Gewerbe- und Einkommenssteuer annähernd wie letztes Jahr. Wir hoffen, das ist vorsichtig genug, denn das letztjährige Rekordaufkommen wird sich wohl nicht wiederholen. Hinzu kommen hohe Schlüsselzuweisungen. Die sind einerseits erfreulich, bedeuten andererseits aber auch, dass wir in puncto Steuerkraft nach wie vor nicht mithalten können.

Dass nicht ausgeschöpfte Ausgabeansätze und Haushaltsreste nicht weitergeführt, sondern die Maßnahmen neu veranschlagt werden, begrüßen wir, der Haushalt wird dadurch übersichtlicher und aktueller.

Die größten Brocken bei den Ausgaben im Verwaltungshaushalt sind immer die gleichen, und steigern sich jedes Jahr:

Die **Personalkosten** erreichen jetzt 17,8 Millionen €, ein Plus von 2 Millionen binnen eines Jahres! Das darf man aber auch positiv sehen: Unsere Verwaltung leistet gute Arbeit und soll dafür auch gut entlohnt werden. Die Konkurrenz zur freien Wirtschaft ist immer vorhanden, da brauchen wir auch gute Gehälter. Wir sind Dienstleister für unsere Bürger.

Der **Abwasserbereich** wird immer teurer. Auch wenn es durchlaufende Kosten sind, belasten sie den Haushalt. Von daher sind wir auch dafür, zeitnah die Kosten abzurechnen, sowohl um starke Gebührensprünge für die Bürger als auch Fehlbeträge im Haushalt zu vermeiden.

Für unsere **Kinder** geben wir viel Geld aus. Der Kindergarten in Oberhochstatt wird erweitert und saniert, und wir planen einen neuen Kindergarten und einen neuen Kinderhort. Aber Sachaufwands- und Personalkosten in Kitas, Schulen und auch Spielplätze sind bestens investiertes Geld. Angesichts der Ausgabenlage könnte man aber auch mal wieder an einen anderen Träger abgeben, das wäre eine Investition weniger auf der langen Liste.

Und auch die **Jugendlichen** werden nicht vergessen: Unser Skaterpark ist ein echtes Highlight geworden, wie auch schon der Pumptrack. Eine Initiative unseres **Jugendparlaments**, das jetzt frisch

in die zweite Amtszeit gestartet ist. Eine wichtige Einrichtung, die die volle Unterstützung von uns Grünen hat. Gerade heutzutage ist es wichtig, dass sich Jugendliche für Politik interessieren und engagieren, und auch wenn die Beteiligung noch nicht so groß ist, müssen wir sie unbedingt ernst nehmen.

Im **Vermögenshaushalt** klingt die **Netto-Neuverschuldung** von ca. 8 Millionen erst mal recht akzeptabel, aber: einige wichtige Bauprojekte sind in der Finanzplanung gar nicht enthalten, da die Gesamtkosten noch nicht bekannt sind! Ein Umstand, den wir Grüne irritierend finden, da es hier nicht gerade um Kleingeld geht. Die prognostizierten Summen müssten in einer seriösen längerfristigen Finanzplanung enthalten sein. Und trotzdem kommen wir auf einen Vermögenshaushalt von über 22 Millionen!

Was tun? Um den **Neubau des Kindergartens** und des **Kinderhorts im Progymnasium** kommen wir nicht herum. Ein **neuer Bauhof** ist dringend nötig, aber nicht zwingend. Ein **Kommunaler Wohnungsbau** anhand des momentanen Wohnungsmarktes auch. Die Umgestaltung von **Sigwart-Areal** und **Plerrer** wären nötig und sinnvoll, aber schon eher ein „nice to have“. Nicht falsch verstehen, für die Entwicklung und das Erscheinungsbild der Stadt war es wichtig dieses Gelände zu kaufen, und es ist wichtig damit zu planen und entsprechende Machbarkeitsstudien zu erstellen. Nur dann wissen wir, was auf uns zukommt, und was wir uns leisten wollen und können.

Vor diesem Hintergrund wird nochmals deutlich, dass es richtig und zwingend notwendig war, auf die Sanierung oder den Neubau des **Hallenbades** zu verzichten, und ich bin sehr froh, dass wir Stadträte uns da weitgehend einig waren. Die jetzt vorliegenden Haushaltszahlen sollten auch die letzten Zweifler überzeugen.

Jetzt komme ich zu ein paar grünen Themen, die uns besonders am Herzen liegen:

Im Bereich **Radwege** tut sich einiges: ein neuer Radweg nach Ellingen entsteht, eine Fahrradstraße von der Eichstätterstraße bis zur Schulhausstraße wird ausgewiesen, und im gesamten Stadtgebiet werden 70 neue Fahrradstellplätze mit modernen Bügeln erstellt. Weiter so, kann ich da nur sagen. Ansonsten gibt's in Sachen **Verkehrsentwicklung** leider nichts Positives zu melden. Der „verkehrsberuhigte Geschäftsbereich“ mit Tempo 20 lässt keinen Unterschied zu vorher erkennen, außer Verwirrung durch die vielen Tempo 20 und 30 Schilder. Dran halten tut sich eh keiner. Das war wohl nichts! Eine attraktive Innenstadt sieht heutzutage anders aus. Grün, schattig, ein ruhiges Nebeneinander von Fußgängern, Fahrrädern und Autos, angenehme Aufenthaltsbereiche. Hier ist dringend Nachbesserung angesagt, liebe Kolleginnen und Kollegen von CSU und Freien Wählern! Die versprochenen Bäume am Blauen Haus lassen auch auf sich warten. Nur die saisonalen Außenplätze der Gastronomie in der Rosenstraße sind gut angekommen. Auch wenn schon am ersten Tag ein Autofahrer versucht hat, die Außenplätze der Andreasstuben wieder wegzufetzen.

Das **Kommunale Denkmalkonzept** ist auf den Weg gebracht worden. Es soll für die unter Ensemble- oder Denkmalschutz stehenden Häuser der Altstadt den Einsatz erneuerbarer Energien wie Photovoltaik und Solarthermie besser ermöglichen. Bis zum Sommer soll es fertig sein, wir sind sehr gespannt.

Erfreulich ist, dass die Gärtnerstellen der Stadtgärtnerei jetzt alle wieder besetzt sind, auch die von uns beantragte zusätzliche Stelle. Zwei Gärtner und ein Landschaftsgärtner sind jetzt im Einsatz. Nun

können hoffentlich mehr Maßnahmen zur **Pflege und Klimaanpassung unserer Grünanlagen**, der Verkehrssicherung und das Fortschreiben des Baumkatasters durchgeführt werden. Auch in der Altstadt dürften ein paar Bäume mehr stehen, um die Sommerhitze zu dämpfen. Ich darf nochmal an den Vorschlag der Grünenfraktion erinnern, ein Grünamt einzurichten, um Bauhof und Bauamt zu entlasten. Und an das Angebot unseres Kollegen und Gärtners Gerd Meyer, gemeinsam mit der Stadt Gärtner-Lehrlinge für den städtischen Bedarf auszubilden.

Was mich zum Umweltprojekt „**Essbaren Landschaften**“ führt. Die Stadt hat auf Initiative des Kollegen Meyer Sigi Tatschl nach Weißenburg geholt und dessen Projekt „Essbare Landschaften“ in Weißenburg umgesetzt. Natur und Pflanzen zum Begreifen, Beobachten, Essen. Der Stadtgraben zwischen Frauentor- und Bahnhofstraße wurde mit unterschiedlichsten Büschen und Bäumen mit essbaren Früchten und Nüssen begrünt. Unter Anleitung von Sigi Tatschl waren viele Freiwillige aus der Bürgerschaft, Vereinen und dem Stadtrat zwei Tage am Pflanzen. Eine tolle Aktion, die heuer im April fortgesetzt wird.

Weißenburg nimmt mit seinen Wäldern am Förderprogramm „**Klimaangepasstes Waldmanagement**“ teil. Das Forstamt hat 5% der Waldflächen stillgelegt, damit sich die Natur hier wieder ungestört entwickeln kann. Schon jetzt kann man beobachten, wie sich dort eine Artenvielfalt an Pflanzen, Pilzen und Tieren entwickelt. Auch sonst gratulieren wir Grünen unserem Forstamt zu ihrem Erfolg bei der Pflege und dem klimagerechten Umbau unseres Stadtwaldes. Vielen Dank dafür!

Unser Herzensprojekt des letzten Jahres war das **Klimaschutzkonzept** und die Stelle des **Klimaschutzmanagers** für Weißenburg. Erfreulicherweise hat eine große Mehrheit im Stadtrat die Notwendigkeit ebenfalls erkannt und ist unserem Antrag gefolgt, vielen Dank dafür. Der Förderantrag ist inzwischen erarbeitet und gestellt worden, sobald die Genehmigung da ist, wird die Stelle des Klimaschutzmanagers ausgeschrieben. Der Klimaschutzmanager kümmert sich mit Hilfe des Klimaschutzkonzeptes um den Klimaschutz in allen kommunalen Bereichen. Er definiert Maßnahmen und setzt sie um, sucht passende Fachbüros und Förderprogramme, und entlastet damit die Verwaltung. Er bezieht Wirtschaft, Handel und die Bürgerschaft mit ein. Beispiele sind ein kommunaler Wärmeplan, wie er bereits erstellt wird, oder ein noch darüber hinausreichender Energienutzungsplan, wie ihn zur Zeit die Klimaschutzmanagerin des Landkreises mit einem Fachbüro für unseren Landkreis erstellt. Und, mit das Wichtigste, er sorgt im Anschluss für deren Umsetzung. Nur einen Plan zu haben reicht nicht, man muss ihn auch durchführen. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Leider verliert das Thema Klimaschutz zur Zeit an Aufmerksamkeit. Ukrainekrieg, die daraus resultierende Energiekrise, Inflation, Wirtschaftskrise, Nah-Ost-Konflikt, alles Themen, die zunehmend im Vordergrund stehen.

Dabei muss uns bewusst sein, dass sich das Klima trotzdem weiter verändert. Global wie auch direkt hier bei uns. Egal ob wir anderes wichtiger finden oder nicht, Zeit und Lust haben uns damit zu beschäftigen oder nicht, Geld dafür ausgeben wollen oder nicht, es wird sich weiter verschlechtern. Nicht nur der Schaden an der Natur, sondern auch der volkswirtschaftlich Schaden durch den **Klimawandel** wird immer größer. Jetzt haben wir noch eine gewisse Zeit und Möglichkeiten, etwas dagegen zu tun. Freiwillig, noch rechtzeitig, mit Förderprogrammen. Wenn wir zu lange zögern, werden die Schäden groß bis unumkehrbar sein, werden wir Zwangsmaßnahmen durchführen müssen, ohne Zeit und ohne Fördergelder. Weil es dann zu heiß ist, zu trocken, zu stürmisch.

Schauen sie nach draußen. Viele sagen, was wollt ihr denn, es regnet doch, ist doch alles nass. Ja, es regnet wenigstens. Aber es ist Februar. Es sollte Frost sein, wir sollten Schlittschuh laufen oder langlaufen. Stattdessen blüht schon vieles. Es war der heißeste Januar seit Aufzeichnungsbeginn, und es ist der heißeste Februar. Seien wir gespannt auf den Sommer.

Ich bin froh, dass das Thema Klimawandel hier im Stadtrat noch Beachtung findet. Und ich appelliere an sie, nicht darin nachzulassen. Klimaschutz beginnt vor Ort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Schluss unser Dank für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit im Stadtrat und dem guten Umgang miteinander.

Einen großen Dank an Herrn Meyer und die Kämmerei für die gewissenhafte Aufstellung des Haushalts. Herr Meyer, ich denke es war schon herausfordernd, ihren ersten Haushalt zu erstellen. Die neue Handschrift ist erkennbar, auch ihre Prognosen scheinen realistisch und enthalten eine gesunde Portion Vorsicht. Wir wünschen ihnen weiterhin und nicht ganz uneigennützig alles Gute im neuen Amt.

Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die stets freundliche und ausführliche Beantwortung unserer Fragen.

Nochmal einen herzlichen Glückwunsch an unsere frisch gebackene Stadtbaumeisterin Frau Beiche. Unseren Respekt, dass Sie sich als studierte Architektin und Innenarchitektin noch die Referendarausbildung der Bayerischen Bauverwaltung am Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr angetan haben, und zwar sehr gut, um unsere Stadtbaumeisterin zu werden. Wir sind sehr froh, Sie an Bord zu haben.

Unser grüner Dank gilt den Stadtwerken mit den Leitern Herrn Goldfuß Wolf und Herrn Räbel. Es sind spannende Zeiten, durch die Energiewende kommen große Aufgaben auf die Stadt und die Stadtwerke zu. Wir haben mit Ihnen die richtigen Personen am richtigen Platz und schätzen ihre Kompetenz und vorausschauende Planung.

Unser Dank geht auch an die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich durch Gespräche, Briefe, E-Mails und Leserbriefe für unsere Stadt einsetzen.

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Haushalt 2024 zu

Es gilt das gesprochene Wort